



Vor Luther

Deutsche Bibelübersetzungen
in Handschrift und Druck

Posterausstellung in der VHS-Galerie
7. Mai bis 23. Juni 2017

Das Konzept der Ausstellung

„Schöpfer des deutschen Kirchenliedes“, „Vater der deutschen Schriftsprache“, „Übersetzer der Bibel“. Das sind nur einige Prädikate, die **das populäre Luther-Bild** prägen. Sie sind nicht ganz falsch, doch insofern irreführend, als sie Luther monumentalisieren, indem sie ihn aus dem Strom der Geschichte herausheben.

Um der Gefahr der Monumentalisierung zu begegnen, empfiehlt es sich, einen Blick auf jenen breit dahinfließenden Strom zu werfen, in dem Luther steht. Das Ziel ist dabei nicht, das Monument mit dem Strom vom Sockel zu reißen. Vielmehr geht es darum, den Strom selbst ein Stück Richtung Quelle(n) zurück zu verfolgen, den Blick auf die Jahrzehnte und Jahrhunderte **vor Luther** zu richten.

Der Parcours beginnt mit Bibelkommentaren des 13. und 14. Jahrhunderts, die von Laien wie Heinrich von Hesler (Laura Hagen) und dem sog. Österreichischen Bibelübersetzer (Milena Cattarinussi) stammen. Nicht als Produzenten, sondern als Konsumenten treten Laien bei den beiden folgenden Buchtypen mittelalterlicher Bibelübersetzung in Erscheinung: bei den Bußpsalmen im Kontext der Überlieferung von Gebetbüchern (Chiara Mazzoleni) und bei Perikopenbüchern (Christopher Martin). Der vorzustellende nächste Buchtyp, die Historienbibel (Lea von Berg), verkörpert die volkssprachige Bibel des Mittelalters schlechthin.

Die erste gedruckte deutsche Vollbibel erscheint 1466 und wird nicht nur im Druck, sondern auch in Druckabschriften verbreitet. Der sogenannte Mentelin-Druck bzw. ihre handgefertigten Abschriften (Fernando Schirr) bilden den Übergang zum zweiten Teil der Ausstellung, der sich ausgewählten Buchtypen deutscher Bibelübersetzung im Druck widmet (Prof. Dr. Nikolaus Henkel).

Die Gesichter hinter der Ausstellung

Die Ausstellung ist **aus einer Übung** für mittelalterinteressierte Master-Studierende **hervorgegangen**, die unter Leitung von Dr. Balázs J. Nemes im Wintersemester 2016/17 am Deutschen Seminar der Universität Freiburg stattfand. Zugleich ist sie das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Nikolaus Henkel. Unser Anliegen war, ausgewählte Text- und Buchtypen mittelalterlicher deutscher Bibelübersetzung einem breiteren Publikum zu erschließen und sie an Handschriften und Drucken, vor allem aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Freiburg, zu veranschaulichen. Anlass zu diesem Unterfangen bot das in diesem Jahr gefeierte 500-jährige **Reformationsjubiläum**.



Die Aufnahmen der Freiburger Handschriften und Drucke wurden beim **Digitalisierungszentrum der Universitätsbibliothek** in Auftrag gegeben. Sie zeichnen sich durch dokumentarische Präzision aus. Ihnen treten Fotos an die Seite, die den künstlerisch-kreativen Blick des **Fotografen Nasser Parvizi** dokumentieren. Seine Aufmerksamkeit gilt entweder bestimmten Details der jahrhundertealten ‚Buchkörper‘ oder er präsentiert die abgелichteten Buchobjekte in speziellen Arrangements. Dem Wechselspiel von Licht und Schatten kommt bei einzelnen Aufnahmen eine besondere Rolle zu. Zusammen mit dem vorherrschenden weißen Bildhintergrund trägt es dazu bei, dass die zum Teil wuchtigen Bücher geradezu schwerelos erscheinen.

gefördert aus:



www.stura.org/svb